

Lenzburgiana : mitgeteilt von Nold Halder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lenzburger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **12 (1941)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

I.

Abschrift

einer auf dem Rathausturm im Knopf desselben gefundenen pergamentenen Handschrift, so gut als dieselbe noch gelesen werden konnte.

Anno 1666 den 26. Oktober ward dieses neue Rathgebäu glücklich fertig und aufgerichtet. Zu der Zeit ward Herr Bernhard Müller Schultheiß, Herr Marx Baumann älter Schultheiß, Hanns Georg Kieser des Raths, Hr. Hanns Ulrich Baumann Sekelmeister, Hr. Marx Hünerwadel Baumeister, Samuel Müller Stadtschreiber, Hanns Häußler Großweibel und Werkmeister, Michael Meyer, Ulrich Kieser, beyd Maurer, Hanns Müller, Hanns Jakob Brüngel, Zimmerleute.

Gott erhalte alles in gutem langen Frieden und Wohlstand, Amen.

Anno Eintausend Sechshundert Siebenzig und Sieben, den 18. Tag Weinmonat, ist dieser Hellm gebaut als dieser Knopf und Fahnen aufgesteckt worden. Ward dieser Zeit Landvogt der . . . Edel und veste Junker Bernhard May, des großen Raths der löbl. Stadt Bern; Regierende Herren der Stadt Lenzburg, die getreusten, fromm und weisen Herren . . . Bernhard Müller Schultheiß . . . Samuel Kieser, Heinrich Halder Sekelmeister, Hanns Georg Strauß Kirchmeier und Sichenpfleger, Jakob Frey Baumeister, Hans Ulrich Müller Rentmeister, Heinrich Baumann, Samuel Häußler, Konrad Seiler, Johannes Spengler, Ulrich Lienhard, Hanns Kaspar Bertschinger, Samuel Müller Stadtschreiber, Konrad Baumann Großweibel, Hs. Michael Meyer Sekelmeister des Baues, Jakob und Rudolf Brüngel, Zimmerleute; Meister Haberstock . . . von Aarau und seine Söhne Daniel und Hanns Georg.

(Das Original dieses sehr vergilbten und teilweise zerstörten Pergamentchens befindet sich nunmehr im Heimatmuseum Lenzburg. Gedr. in Nr. 21 des Lenzburger Wochenblattes, 26. V. 1855)

II.

Abschrift

einer auf dem Rathausturme im Knopf desselben gefundenen Handschrift.

1792 den 15. Herbstmonath, habe ich Franz Müller, Maurer und Steinhauer allhier, dißmahl das Zweyte Jahr, das ich Werkmeister des Gemeinen-Wesens wahr; — und dißmahl meines Alters 34 Jahr alt; — und das 13te Jahr, das ich Meister war; und zwar dito diesen Knopf und Fahnen abgenommen; — ihne wieder zu *renovieren*, und mit

Öhl-Farb anzustreichen — das gewis auch glücklich gemacht und vollbracht; — das man hat alles *renoviert* und verbessert; und ist alles mit Öhl-Farb angestrichen worden, das ganze Rathaus uswerts verbessert und geweisget worden; und die Haustein, steinfarb angestrichen; und den 12. Weinmonath habe ich diesen Knopf und Fahnen wiederum aufgesteckt; und das Gerüst wiederum abgebrochen; — dismal waren die Ehren Glieder des kleinen Rathes Markus Hünerwadel regierender Schultheiß, Heinrich Halder Schultheißen-Statthalter, Bauherr Samuel Seiler, Sekelmeister Hans Ulrich Rohr, Heinrich Müller Kirchmeyer, S. Strauß Kellermeister, Stadtschreiber Emanuel Bertschinger, Großweibel Lukas Rohr, Rathsherr Gottlieb Hünerwadel, dißmahl Regiments-Major, nebst übrigen Rathsherren mehr, die nicht gemeldt hab; — dißmahl galt der Kernen 28 Bazen; und ward dißmahl die bedenklichste Zeit, von Krieg und Kriegs-Geschrey; — dißmahl hat unser Kanton Bern schon bis 14 Tausend Mann, den französischen Grenzen nach; und Zürich 900 Mann; welche alle hier durch marschirt sind; — und übernacht einquartiert worden sind; — sie sind in 4 Märschen durchpaßiert, und sind von allen Kantonen, von kleinen wie den großen auch, in dem Feld gelegen an gleichen Grenzen noch von wegen der Rebellion in dem ganzen Frankreich bis dato, war die Rebellion schon 5 Jahr und dis Jahr war die gröste Wüelerey bey ihnen; — von welchen Sachen in 100 und Tausend Jahren nicht erhört worden ist; — und ist die bedenklichste Sach, daß es noch dießmahl kein Ende zu sehen ist; — dißmahl ward mir der Spithal beym untern Thor veraccordiert im künftigen Jahr 1793 abubrechen und ganz neu aufzubauen. — In gleichem Jahr habe ich auch dem Herr Bär in der Burghalden sein neues Haus zu machen gehabt; nebst dem Spithal; — und habe dieser Zeit da ich dieses geschrieben habe, schon zu beyden Gebäuden angefangen Stein zu hauen. — Gott behüte uns und das ganze Vaterland In Frieden und Segen. —

(Das Original dieser auf Pergament geschriebenen Handschrift befindet sich ebenfalls im Heimatmuseum. Gedruckt in Nr. 21 des Lenzburger Wochenblattes, 26. V. 1855)

III.

Abschrift

einer im untern Torturm auf einer Kupfertafel im Uhrwerk angebracht gewesenen
Inschrift. 1769

DIESES · VHRWE(R)K · IST · AVF · VERANSTALTVNG · VNSERS · HOCH
EHRENDEN · AMTS · SCHVLTHEISSEN · HERRN · MARCVS · HÜNERWADEL
BESITZER · DES · GEGEN · ÜBER · STEHENDEN · GROSSEN · HAVSES · AVF
DIESEN · THVRN · GEMACHT · WORDEN · VND · HAT · GEKOST · SAMT

GLOGGEN · VND · TAFELN · BEI · 700 · BERN · GVLDEN · HERR · JOHAN̄
 JACOB · ROHR · ZWEITER · SCHVLTHEISS · DIE · LEBENDEN · HERREN · DES
 RATHS · SIND · HERR · SAMVEL · SEILER · IN · DER · BVRGHALDEN · HERR
 JOHAN̄ · CASPAR · BERTSCHINGER · HERR · SAMVEL · ALBRECHT · HERR
 JOHAN̄ · V̄LRICH · BERTSCHINGER · HERR · JOHAN̄ · JACOB · BERTSCHIN-
 GER · HERR · HEINRICH · HALDER · HERR · SAMVEL · SEILER · IM · STEIN-
 BRV̄CHLI · HERR · JOHAN̄ · JACOB · KIESER · HERR · SAMVEL · FVRTER ·
 HERR · TANIEL · MÜLLER · HERR · SAMVEL · STRAUS · STATSCHREIBER ·
 HERR · SAMVEL · SPENGLER · GROSSWEIBEL · HERR · JOHAN̄ · V̄LRICH
 STRAVS · PFARHER · VND · CAM̄ERER · HERR · CV̄NRAD · BERTSCHINGER ·
 DIESE · ZEIT · KOSTETE · EIN · MÛT · KERNEN · 88 · BATZEN · ROGGEN · 60
 BATZEN · WEIN · DIE · MASS · VON · 3 · BIS · 7 · BATZEN · RINDS-FLEISCH
 7 · KREVTZER · SCHAF-FLEISCH · 6 · KREVTZER · KALB-FLEISCH · 6 · UND
 EIN · HALBEN · KREVTZER · MILCH · DIE · MASS · 1 · BATZEN · DIE · TAFE-
 LEN · SIND · GEMACHT · VND · DIS · GESCHRIEBEN · WORDEN · VON · JO-
 HAN̄ · JACOB · HALDER · KVPFERSCHMID · D · D · 17 · AVGVSTI · 1769 · o .

(Diese Kupfertafel wurde bei der Neuordnung des Gemeindearchivs
 1940 aufgefunden und befindet sich jetzt im Heimatmuseum.)

IV.

Ein merkwürdiger Fund

Bei der Tieferlegung der Hauptstraße mitten durch das Städtchen
 hinauf sind Fundamente eines Gebäudes zum Vorschein gekommen,
 von dessen frühern Existenz Niemand eine Ahnung, viel weniger
 eine Kenntniß hatte. Daß die großen Massen, welche zu Tage liegen,
 wirklich Substruktionen eines Turmes waren, beweist ihre kreisförmige
 Lagerung, ihre Verbindung durch steinharten Mörtel und ihre Be-
 schaffenheit, indem die einen aus abgerundeten Granitfindlingen, die
 andern aus Bruchsteinen bestehen. Offenbar hat zu diesem Turme
 der gleich obendran sich befindende tief gemauerte Sodbrunnen in
 unmittelbarer Beziehung gestanden, und das Ganze muß aus einer
 Zeit herrühren, in welcher noch keine oder wenig laufende Brunnen
 in der Stadt waren und das Rathaus noch nicht existierte. Der Sod-
 brunnen wurde erst im vorigen Jahrhundert überdeckt, und das eherne
 Rad, an welchem früher die Ketten der Schöpfeimer auf und nieder-
 liefen, wurde noch Anfangs dieses Jahrhunderts auf dem Rathause
 aufbewahrt, und als die Gemeinde Hendschiken einen eigenen Be-
 gräbnisplatz errichtete, zum Guß einer Glocke auf das dortige Schul-
 haus verwendet. Der Sodbrunnen enthält, wie die Reinigung des-
 selben beweist, beinahe kein Wasser mehr. Möglich ist es, daß die
 vielen Brunnquellen, welche am Goffersberge und am Schloßberge

seither zu Tage gefördert wurden, ihm in alten Zeiten Zufluß verschafft haben, und daß das nämliche Wasser, welches jetzt aus den Röhren einiger Brunnen lebendig fließt, früher aus der Tiefe heraufgeholt werden mußte. Möglich ist's aber auch, daß er zu der Zeit, als alle Bürger hinter Gräben, Ringmauern und Türmen Schutz und Sicherheit vor Fehden und Überfällen suchen mußten, zur Vorsicht gegraben und angelegt wurde, um, wenn die belagernden Feinde die Quellen zerstörten und ableiteten, dem Wasserbedarf der Bevölkerung einigermaßen zu genügen.

Welcher Art war aber das Gebäude? Darüber schweigt die Geschichte, und es lassen sich nur Vermutungen aufstellen. Daß es kein Privatgebäude war, das beweist die gewaltige Fundamentierung; daß es ein Turm war, geht aus der runden Form hervor. Wann ist dieser Turm verschwunden? Etwa im Jahre 1491, als die ganze Stadt bis an 15 Häuser abbrannte, und auf den Ruinen die Hauptstraße in der Richtung, wie sie jetzt steht, jedoch ohne gleichförmiges Nivellement neu aufgebaut wurde; damals als noch keine Last- und Reisewagen und Einspanner durch das Land fuhren? Wir wissen es nicht, und zweifeln auch daran, ob in den ältesten Ratsprotokollen (denn diese reichen nicht in jene Zeit hinauf) etwas darüber zu finden sei.

(Lenzburger Wochenblatt Nr. 40 vom 6. Okt. 1855. Die Ratsprotokolle beginnen erst mit dem Jahre 1553. In ältern Urkunden wird dieser Turm nirgends erwähnt. Auch sind keine topographisch genauen Stadtansichten vor 1491 vorhanden, die uns über dieses Gebäude Aufschluß geben könnten. Man unterließ es leider auch, von diesen freigelegten Fundamenten eine Planaufnahme zu machen.)

V.

Und noch ein Fund

Bei der auf dem Rathause in Lenzburg vorgenommenen Inventur hat man einen interessanten Fund gemacht. Auf dem Estrich entdeckte man nämlich, in einem eigenen Kasten verschlossen, fünf alte zerfetzte Fahnen von verschiedener Größe, wahrscheinlich Stadtbanner; dabei noch zwei Lanzen von mehr als zwölf Fuß Länge, die nach ihrer Konstruktion zu schließen, wohl in die Zeit des Sempacher Krieges zurückreichen dürften.

(Dorfzeitung Nr. 9 vom 31. I. 1857. Ebenso im Lenzburger Wochenblatt. Die betreffenden Fahnen befinden sich heute als Depot der Stadt Lenzburg im Schweiz. Landesmuseum in Zürich. Die genannten Spieße sind gegenwärtig im Besitze von Herrn Ernst Eich und befinden sich in dessen Haus im Steinbrüchli.)